

Über die Blumen zum Kind

Wer mit der diplomierten Spielgruppenleiterin Denise Regli spricht, dem wird klar, dass da ein munteres Pflänzchen gedeiht, das noch kräftig wachsen wird. ■ Barbara Brandt

«Soll ich und, wenn ja, was soll ich arbeiten? Wie stelle ich das mit drei Kindern an?» Diese Fragen wälzte Denise Regli aus Hallau vor fünf Jahren. Kaum gedacht, kam eine Anfrage ins Haus geflattert: Die Spielgruppe im Dorf sucht eine Aushilfe. «Ein Geschenk des Himmels», dachte die gelernte Floristin, doch eines war für sie ebenso klar: «Ohne Ausbildung geht das nicht.» Dann tauchte die nächste Frage auf: Welcher Lehrgang lässt sich gut mit der Familie und der Arbeit ihres Mannes vereinbaren? 439 Ausbildungsstunden später besitzt die heute 38-jährige Denise Regli das Kombi-Diplom der IG Spielgruppen Bildung.

Faszination Kind

«Ich wollte immer schon Kindergärtnerin werden. Ich war aber derart schulmüde, dass ich mich für eine Lehre als Floristin entschied. Ein Beruf, der mir bis heute sehr gefällt.» Denise Regli mag Kinder sehr, am liebsten hätte sie zehn eigene. So tummeln sich denn neben ihren zwei Söhnen und ihrer Tochter auch viele andere Kinder in ihrem Haus. Und dennoch: Es braucht noch etwas anderes, hat ihr das Bauchgefühl gesagt. Während der Basisausbildung zur Spielgruppenleiterin packte es sie dann so richtig, sie durchlief aber auch Krisen: «Du hast in der Erziehung bislang alles falsch gemacht», dachte Denise Regli nicht nur einmal und war damit keineswegs alleine in der Ausbildungsgruppe. Sie liess sich aber nicht entmutigen. Sie

wurde erst recht neugierig. «Während des Zertifikatslehrgangs Wald zeigte es sich deutlich, dass mein nächstes Ziel nur das Diplom sein kann. Ich habe mich sofort für alle anderen Module angemeldet», erzählt sie mit leuchtenden Augen.

Was die Zukunft bringt...

«Ich bin sehr stolz darauf, dass ich den Schritt gewagt und die Ausbildung durchgezogen habe, obschon sie bisher keine eidgenössisch anerkannte Ausbil-

spielgruppe in Einklang. Denise Regli streckt ihre Fühler aber bereits zu neuen Ufern aus: «Im Kindergarten wissen sie, dass sie mich als Kindergartenassistentin anfragen dürfen.» Für sie ist das Diplom nicht das Ende: «Mir ist während der Ausbildung der Knopf aufgegangen, und ich möchte noch viel mehr über die frühe Kindheit lernen. Ich stehe am Anfang von etwas, das noch nicht genau definiert ist.» Sehr klar ist für sie

Mir ist während der Ausbildung der Knopf aufgegangen.

dung ist. Ich habe immer gedacht, dass sich bestimmt irgendwo ein Türchen öffnet. Vielleicht wird aus mir einmal eine Kindergärtnerin oder Fachangestellte Betreuung Kind, wer weiss!» Das Diplom von Denise Regli hängt nun in der Spielgruppe an der Wand. Sie fühlt sich im Vergleich zum Beginn viel sicherer in ihrer Arbeit, sie kommuniziert professioneller mit den Eltern und kann auch für die Bedürfnisse der Kinder einstehen. Ausserdem kommt sie mit ihren eigenen Kindern im Familienalltag viel besser klar.

Balance und neue Welten

Zurzeit fühlt sich die frisch Diplomierte mit ihrer Familie und der Arbeit in der

indes: «Was ich heute unter einer Spielgruppe verstehe, unterscheidet sich frappant von dem Bild, das ich früher hatte – das sind Welten!» Die Prozesse, die man während der Ausbildung durchläuft, brauchen einfach Zeit, ist Denise Regli überzeugt. Für sie stand nie das «Papier» als solches im Fokus: «Ich war einfach Feuer und Flamme für die Sache.» Mit jedem Modul fiel ihr der nächste Schritt leichter. «Jetzt bin ich bereit für das Diplom, stand nach dem Modul Elternzusammenarbeit fest.»



Foto: ZVG

Diplom Spielgruppenleiterin? Kombi-Diplom Waldspielgruppenleiterin? Info und Anmeldung: www.spielgruppe.ch